

Eingeschossen für das neue Jahr

Volleyballerinnen des SSC Palmberg Schwerin erlebten Neujahrsevent mit Preisschießen und Festmahl auf Gut Grambow

SCHWERIN Erst nach dem fünften Stechen stand es fest: Zuspieldlerin Lexi Dannemiller ist im Team der Volleyballerinnen des SSC Palmberg Schwerin die beste Schützin. Beim Schießen mit dem .222-Remington-Gewehr im Rahmen des feierlichen Jahresauftakts mit Sponsoren und Weggefährten auf dem Gut Grambow vor den Toren Schwerins ging es am Montagabend im Duell mit Zuspieldkollegin Denise Hanke vier einzelne Schüsse lang hin und her, ehe die US-Amerikanerin im fünften eine 8 ihrer Konkurrentin mit einer 9 toppen konnte. Auf der modernsten Schießanlage Europas hatte auch Diagonalangreiferin Louisa Lippmann bis zum dritten Stechen noch munter mitgemischt, ehe auch für sie eine 8 auf der 30 m entfernten Scheibe einfach zu wenig war, um sich ganz nach vorn zu schießen.

„Mit Freunden schieße ich zu Hause jeden Sommer. Unter anderem machen wir auch Trapschießen. Aber da bin ich nicht so gut, da treffe ich höchstens vier von zehn“, erzählte Lexi.

Vier von zehn? Nicht so gut? Der normale (und damit



Ohren zu: Für Anja Brandt war das Schießen zu laut.

ungeübte) Mitteleuropäer wäre schon froh, wenn er beim Schießen auf die fliegenden Tonscheiben eine am Tag treffen würde.

Dass es ihnen mit ihren



Zuspield- und Schützenkönig-Duo: Lexi Dannemiller (r.) war einen Tick besser als Denise Hanke.

FOTOS: DIE FOTOKUMPEL

drei Schuss – ohne vorherigen Probeschuss – auf der modernen Anlage von Gut Grambow, wo auch Jäger ausgebildet und Polizisten trainiert werden, ebenso gehen

könnte, befürchteten fast alle SSC-Mädels. „Ich hab noch nie geschossen, noch nicht mal bei der Kirmes“, sagte stellvertretend Außenangreiferin Maren Brinker. „Ich

treff‘ bestimmt nix.“

Aber weit gefehlt – oder eben: nicht gefehlt. Denn die Mädels schossen alle wie gelernte Wilddiebe. Nicht eine einzige leistete sich eine Fahrkarte, aber jede traf mindestens einmal den Mittelkreis mit einer 8, einer 9 oder einer 10. Chapeau!

Dass die „Wilddieberei“ anschließend mit einem Braten vom Wild gefeiert wurde, passt absolut ins Bild. Dieser war das Hauptmenü eines kulinarischen Festmahls, das das Ehepaar Lösch, die Besitzer von Gut Grambow, zu Ehren der Volleyballerinnen gaben. Zugleich wurde damit das Restaurant „Schmiede“ auf dem Gut eröffnet, das nun auf reichlich Gourmets als Gäste hofft.

Ob diese dann allerdings optisch die SSC-Mädels toppen können, das sei einmal dahingestellt. Die hatten sich am Montagabend richtig in Schale geworfen. Das Neujahrsevent quasi als Generalprobe, denn schon in knapp zwei Wochen wollen sie ja – genauso elegant gewandt und ebenso treffsicher – in Mannheim möglichst den ersten Titel des neuen Jahres feiern. *Ralf Herbst*